

Amulius, indem sie ihn anklagten, daß er mit einer Rotte junger Leute Einfälle in Numitors Gebiet mache und dort nach Feindes Art plündere. Auf diese Aussage hin ließ der König den Remus zur Bestrafung an den Bruder abliefern.

Nun hatte Faustulus schon von Anfang an die Vermutung gehegt, daß seine Jüglinge königlicher Abkunft seien; denn er wußte, daß gerade damals, als er sie gefunden hatte, auf königlichen Befehl Zwillinge ausgesetzt seien. Doch wollte er sein Geheimnis nicht kund werden lassen, solange er seiner Sache nicht sicher war, es wäre denn, daß ein günstiges Ereignis oder die Not ihn dazu aufforderte. Jetzt war dieser Fall eingetreten, und in seiner Angst theilte er dem Romulus alles mit, was er von der Sache wußte.

Auch dem Numitor stieg bei dem Anblicke des Remus die Erinnerung an seine Enkel wieder auf; er glaubte in dessen Zügen die Tochter wiederzuerkennen, und das zutreffende Alter sowie der edle Anstand des Gefangenen, der nicht auf niedrige Abkunft schließen ließ, bestärkten ihn in seiner Vermutung, daß Remus seiner Tochter Sohn sei. Schon war er nahe daran, diesen als seinen Enkel anzuerkennen, und schon entwarf er Pläne zur Entthronung des Amulius: da kam Romulus ihm zuvor und trieb ihn dadurch zu entschlossenem Handeln an. Nach Verabredung mit Remus wollte er mit einer Schar verwegener Genossen in den königlichen Palaß eindringen, während ihm Remus, der inzwischen in Freiheit gesetzt war, von Numitors Wohnung aus mit einem zweiten Haufen zu Hilfe kommen sollte. Der Plan gelangte zur Ausführung; der König wurde überrascht und getötet. Numitor aber bestieg nun den Thron und wurde zuerst von den Enkeln als König begrüßt.

63. Die Gründung Roms.

Nach P. Goldschmidt, Geschichten aus Livius.

In Romulus und Remus stieg der Wunsch auf, in der Gegend, wo sie ausgesetzt und erzogen waren, eine Stadt zu gründen. Ehe es jedoch dazu kam, entstand schon ein häßlicher Streit zwischen ihnen darüber, wer die neue Stadt nach sich benennen und wer sie dereinst beherrschen sollte. Endlich vereinigten sie sich dahin, den Göttern die Entscheidung zu überlassen. Sie begaben sich deshalb jeder auf eine Schauhöhe, Romulus auf den palatinschen, Remus auf den aventinschen Hügel, um aus dem Vogelfluge der Himmlischen Willen kennen zu lernen.

Remus war der erste, dem sich glückbringende Vögel zeigten, nämlich sechs Geier. Aber in demselben Augenblicke, in welchem dies dem Romulus gemeldet ward, erschien diesem die doppelte Anzahl, und nun wurde jeder von seinen Freunden zum König erklärt. Die einen beriefen sich auf das frühere Erschauen, die anderen auf die größere Zahl